

Der Zuckervucher.

Zuckervuch - Ernahrungsmittel. — 1500 Prozent Profit. — Schleichhandel mit Weiz Zucker. — Die Chokoladefabrik „Retford“ in Pozsony. — Ihre Wiener Schmuggelstelle gesperrt.

Auf dem Gebiete des Bonbonhandels hat sich ein großzügiger Preisvucher breitgemacht, der der Beachtung des Landes-Ernahrungsamtes empfohlen wird. Die Zuckerln, Bonbons und Drops u. sind wohl keine Ernahrungsmittel ersten Ranges, aber auch kein bloßes Genussmittel. Das Zuckervuch spielt bei dem Knochenaufbau des Menschen, besonders im Wachsen begriffener Kinder eine bedeutende Rolle. Der Zucker hat einen großen Nährwerth. Die Vorliebe der Kinder für Zuckervuch entspringt einem natürlichen Bedürfnis, dem Körper die nöthigen Nährstoffe für Knochen und Muskeln zuzuführen. So hat der Genuss von Weiz Zucker in der schmadhastereu Form von Zuckervuch eine große Verbreitung gefunden. Die Erzeugung von Zuckervuch beschäftigt eine ausgedehnte Industrie, die einen wesentlichen Theil der Zuckervorrathe dem öffentlichen Verbrauch entzieht.

Nehmen wir nun einen Vergleich zwischen dem Preis des weiznen Zuckers und dem des Zuckervuchs vor. Raffinade aus Rübenzucker kostet im Engros-Verkehr ungefähr 1 Krone 40 Heller per Kilogramm. Für gewöhnliche Zuckerln aber werden im Kleinverkauf bereits 10 Kronen per Kilogramm, für englische Drops 12—15 Kronen und für Karamellen 15 bis 20 Kronen per Kilogramm verlangt. Der Weiz Zucker

wird daher durch industrielle Verarbeitung sechs bis fünfzehnmal theurer. In Oesterreich hat man in Erkenntnis dieses Umstandes vor einer Zeit Höchstpreise für Zuckervuch festgesetzt, welche im Detailverkehr, je nach Qualität der Waare, bei 3 bis 8 Kronen betragen. In Ungarn kann der Zuckervuch frei bluhlen. Die Riesengewinne, die durch die Verarbeitung von Weiz Zucker zu Zuckervuch erzielt werden, haben einen schwunghaften Schleichhandel mit Weiz Zucker gezeitigt. Man kann in Budapest und in anderen Provinzstädten Zucker unter der Hand in großen Mengen zu 4 bis 5 Kronen per Kilogramm kaufen. Wieso dieser Zucker in Verkehr kommen kann, ist ganz unbegreiflich, da die ganze Zuckerfabrikation staatlich bewirthschaftet wird. Da müsste die Zuckercentrale genau nachforschen!

Da in Oesterreich nur für dortige Erzeugnisse Höchstpreise festgesetzt sind und sogenannte „ungarische Waare“ frei ist, hat sich ein weiteres Treiben der Zuckerverteuerer entwickelt. Ueber die Art und Weise dieses Zuckervuchens unterrichtet eine jetzt abgeschlossene Untersuchung des österreichischen Kriegsvucheramtes. Wir erfahren daraus, wie Zucker aus Ungarn auf Schleichwegen nach Wien gebracht und dort verarbeitet wird, und wie denn die Waare als „ungarisches“ Produkt mit Riesennutzen verkauft wird.

Aus Wien wird gemeldet: In Pozsony besteht eine Chokoladefabrik „Retford“, deren Inhaber Leopold Kshut und Friedrich Degenring sind. Die beiden haben im Herbst 1916 die Zuckerbakerei des Julius Bayer in Wien an sich gebracht. Da sie als Ausländer in gewerbebehordlicher Hinsicht Schwierigkeiten gehabt hätten, protokollierte Bayer sein Unternehmen als „J. Bayer, Zuckerrabrik“. Ende Januar dieses Jahres begann nun die Firma „Retford“ in Wien ihren Betrieb. Sie erzeugte ausschließlich Milcharamellen. Der Firma wurde vor Monaten der Zuckerbezug wegen Nachhaltung der dafür bestehenden Vorschriften entzogen. Die Firma beschaffte sich im Wege des Schleichhandels Zucker aus Ungarn. Zuckerwaarenhandler von Wien und Umgebung wurden zwecks Auspielung der Maximalpreise an die Firma „Retford“ in Pozsony gewiesen. Dort mußten sie den Kaufpreis erlegen und konnten dann die Waare in Wien beheben. Obwohl in Oesterreich die Höchstpreise für Milcharamellen für den Großhandel mit 550 Kronen per 100 Kilogramm betrug und für den Kleinhandel 7 Kronen 50 Heller für das Kilogramm angesetzt sind, mußten die Händler bis 14 Kronen für einen Karton bezahlen, der nicht einmal 1 Kilogramm wog. Aber die Waare galt als „ungarische“! Das Kriegsvucheramnt hat nun eine Hausdurchsuchung vornehmen lassen. Die vorgefundenen Waaren, ungefähr 1000 Kilogramm Zucker aus Ungarn und 600 Kilogramm fertige Waaren wurden mit Beschlagnahme belegt. Die Fabrik ist gesperrt. Ein Mittelman bei den Transporten aus Pozsony, Joseph Buchheim, wurde in Haft genommen.